

# Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüneburg-Uelzen

**Pastor Martin Hinrichs**

Am Schierbrunnen 4

21337 Lüneburg

[martin.hinrichs@reformiert.de](mailto:martin.hinrichs@reformiert.de)

## Wer bin ich?

**Wort zum Monat  
September 2023**



*Jesus Christus spricht:*

*Wer sagt denn ihr, dass ich sei?*

Matthäus 16, 15

Irgendwie ist er immer dabei – das ganze Leben lang. Vielleicht wundert man sich als norddeutsches Kind, wenn man zum ersten Mal mit der Familie in den Urlaub nach Bayern fährt. Am Straßen- und am Wegesrand steht immer wieder ein Kreuzifix. Unvermittelt sieht man in freier Natur den schmerzverzerrten Körper Jesu hängen am Kreuz.

Zu Weihnachten und zu Ostern ist er manchmal auf dem Titelblatt von Wochenmagazinen zu sehen. Im Artikel ist zu lesen, was es mit dem Glauben auf sich hat oder nicht. Oder aktuelle Skandale in der Kirche werden beleuchtet, Selbst in der Werbung kann man ihm nicht entkommen, wenn eine berühmte Darstellung des letzten Abendmahls aus der Kunst ironisch aufgegriffen wird. Immer wieder begegnet man ihm im Lauf des Lebens. Man trägt ein Bild von diesem Menschen vor 2000 Jahren in sich. Man hat sich eine Meinung und Einstellung zu ihm gebildet – positiv, negativ oder gleichgültig. Irgendwie ist er immer dabei: im

Hintergrund, mit dem Bild eines jungen Mannes mit langen Haaren, Bart und einfachem Gewand, Menschlich, vorbildhaft, aber weltfremd inmitten der vielen Anschauungen, Angebote im Kampf um Aufmerksamkeit und Einfluss.

*Wer sagt denn ihr, dass ich sei?* – Beim Evangelisten Matthäus richtet Jesus diese Frage an seine Jünger, als sie eine Weile in der Gegend von Cäsarea Philippi unterwegs sind. Cäsarea Philippi – eine griechisch-römische Stadt im Norden Israels, Residenzort des Herodes Philippus, Sohn von Herodes dem Großen. Ihn kennen die Leser des Matthäusevangeliums noch vom Anfang seines Berichtes von der Geburt Jesu.

Die Stadt war ein Schmelztiegel unterschiedlichster Einflüsse und Weltanschauungen aus jüdischen und heidnischen Quellen rund um das Mittelmeer. Die Kunde von Jesus hat sich herumgesprochen und wird entsprechend schillernd ausgemalt. Manche halten ihn für einen Propheten, andere für den wiedererweckten Johannes den Täufer, andere vermutlich für einen Wunderheiler und Charismatiker. Viele werden kaum von ihm Notiz genommen haben. Zu der damaligen Zeit war Jesus keine überall bekannte Person von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Doch ähnlich wie es im Lauf der Geschichte immer wieder geschah, sahen die Menschen in ihm eine Projektionsfläche für ihre Wünsche, Hoffnungen und Vorstellungen. Sie erkannten in ihm etwas, das sie kannten, ersehnten, für sich selbst anstrebten: *Einige sagen, du seist der Johannes der Täufer, andere du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer seiner Propheten.*

So wollten manche in Jesus „den neuen Mann“ sehen. Vor einigen Jahrzehnten ähnelte er dem Sozialrevolutionär und dem Befreier von Unterdrückten. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde er zum germanischen Herrenmenschen stilisiert, und im Mittelalter wurde er zum Anführer und Unterstützer von Kreuzzügen gegen die Ungläubigen.

*Wer sagt denn ihr, dass ich sei?* Diese Frage ragt wie ein Gipfelpunkt aus der Szene heraus. Sie spricht die Leserin, den Leser des Evangeliums direkt an, immer wieder mischt sie sich ein und fordert zu einer eigenen, persönlichen Antwort auf.

*Du bist der Messias, der Sohn Gottes.* Die Antwort von Simon Petrus ragt ebenfalls aus dem Meer von Projektionen und Jesusbildern heraus wie ein Gipfelpunkt. Es ist eine Antwort, die nicht von dieser Welt ist. Sie enthält keine Projektion, Sie ist frei von

Idealvorstellungen. Der Evangelist Matthäus lässt in dieser kurzen Szene durchblicken, wie man im Leben Festigkeit gewinnt, einen felsenfesten Halt inmitten der vielen Überzeugungen, Bedürfnisse und Wunschvorstellungen.

*Du bist der Messias, der Sohn Gottes.* Du bist direkt von Gott, In dir ist Orientierung. In dir ist das Geheimnis des Daseins offenbar: Liebe – Gottes unergründliche und unfassbare Liebe für diese Welt. Für uns als seine Geschöpfe, die wir uns manchmal selbst nicht annehmen können.

Dieses Geheimnis steht in dir vor unseren Augen. Es spricht uns an. Es berührt uns. Es heilt uns. Immer wieder.

Irgendwie ist er immer dabei. Manchmal reicht es aus, im Alltag die richtige Frage zu wissen und sie sich stellen zu lassen. Mit ihr können wir im Herzen fest und stark werden.

Was sagst Du – wer bin ich? Wer bin ich für Dich?

Es verleiht Kraft und einen festen Halt, wenn wir spüren: Er ist immer dabei. Irgendwie nicht von dieser Welt, aber näher und beruhigender als mein eigener Herzschlag.

Die Antwort auf diese Frage hat immer wieder entscheidenden Einfluss darauf, wer *wir* sind, und wie wir werden.